

Großer Atem

Jubiläumskonzert mit Haydns „Schöpfung“ im Haar

Haar ■ „Zehn Jahre Kulturverein Haar“ steht groß über dem Jahresprogramm dieses Vereins, der dort neben dem „Ensemble Haar“ kulturelle Akzente setzt und das Niveau beträchtlich gehoben hat. Für sein Jubiläumskonzert griff er, seinen hohen Ansprüchen entsprechend, nach einem der größten Werk der gesamten musikalischen Literatur, nach Joseph Haydns Oratorium „Die Schöpfung“. Schon die Einleitung „Die Vorstellung des Chaos“ bezeichnete seinerzeit der Goethe-Freund Zelter als „Krone auf einem göttlichen Haupt“.

Oft wird „Die Schöpfung“ in einer Kirche aufgeführt. Das hätte die Chorvereinigung Haar auch gern gehabt, denn die Kirchenakustik schmeichelt dem Chorklang. In der trockenen Akustik des Bürgersaals hatte der Chor, hinter dem reich besetzten Orchester postiert, also optisch und akustisch in den Hintergrund gedrängt, um seine Geltung und um strahlenden Chorklang zu kämpfen. Doch gerade in dieser schwierigen Situation, die alle Schwächen offenbaren würde, bewährte sich die Chorvereinigung Haar als gut geschulter und stimmlich ausgeglichener gemischter Chor. Auch die Uraufführung der „Schöpfung“ fand in übrigen nicht in einer Kirche statt, zum ersten Mal erklang Haydns Musik in Wien in einem fürstlichen Palais, wo die akustischen Verhältnissen auch nicht ideal waren. Akustische Gegebenheiten wie die im Bürgerhaus ha-

ben aber einen großen Vorteil gegenüber den Kirchen. Man hört jedes Detail der Komposition und der Instrumentierung und kann nur so die überwältigende Größe der Musik erfassen. Die Aufführung unter der Leitung von Ernst Hofmann war aber auch ganz dazu angetan genau hinzuhören.

Das Orchester, bestehend aus dem Kammerorchester von ehemaligen Theresianern (Schüler des Münchner Theresien-Gymnasiums) und Bläsern Münchner Berufsorchester, spielte vorzüglich und ließ alle diese köstlichen, oft klangmalerischen Details in Joseph Haydns Musik plastisch hervortreten. Ernst Hofmann achtete auf Tempi, die der Musik angemessen sind, das Ganze straff zusammenhalten und doch Zeit genug lassen, um sich jedem Detail mit Hingebung widmen zu können. Die Aufführung hatte aber auch den großen Atem für die erhabenen Lobgesänge des Chors.

Bewährte Vokalsolisten – Christa Hell, Sopran, Johann Klügling, Tenor, und Thomas Hamberger, Bass – trugen zum Glanz des Jubiläumskonzerts nicht wenig bei. Entscheidend war aber, dass bei dieser Aufführung alles – die Auffassung des Dirigenten, Solisten, Chor, Orchester und die Atmosphäre eines Festkonzerts – so gut zusammenpasste und Haydns musikalische Welt „so groß, so wunderbar“ (wie es in Haydns „Schöpfung“ von der soeben erschaffenen Welt heißt) erstrahlen durfte.

ADOLF KARL GOTTWALD